

Wertehaus
Wo Partnerschaft ein Zuhause hat
Morgen kann kommen.
Wir machen das Was ist.
Genossenschaftliche Beratung in neuer Atmosphäre erleben
Volksbank Breisgau-Markgräflerland eG

Echo DIGITAL

Ausgabe 19/2023
06. Oktober 2023
Tel: 07667-445888-8
www.echo-medien.de

SELF BREISACH STORAGE
Platzprobleme – kurz oder langfristig?
Wir haben das passende Lager von 1 bis 14 m².
SICHER, TROCKEN, KLIMATISIERT.
Jetzt buchen unter
www.breisach-storage.de

Nachrichten & Hintergründe aus Breisach, vom Kaiserstuhl und Tuniberg

Arbeitsmarkt

Beruf, Berufung, Veränderung

Am Mittwoch, 11. Oktober, informieren Expertinnen und Experten der Agentur für Arbeit in einer Online-Veranstaltung über das Leistungsangebot der „Berufsberatung im Erwerbsleben“. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr und endet voraussichtlich um 18:30 Uhr. Das Angebot richtet sich an Beschäftigte, die sich beruflich neu orientieren oder weiterbilden oder solche die aktuell nicht am Erwerbsleben teilnehmen. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter <https://eveeno.com/projekt-ich>. Benötigt wird ein PC, Notebook, Tablet oder Smartphone mit Internetanbindung. „Die Berufsberatung im Erwerbsleben“ begleitet Menschen während ihres Erwerbslebens bei ihrer Berufswegeplanung. Mit Informationen, Rat und bei Bedarf auch finanzieller Unterstützung richtet sie sich in erster Linie an Beschäftigte und Wiedereinsteiger. Beratung gibt es zu den Themen: Beruflich aufsteigen, Qualifikationen erweitern oder nachholen, Beruf wechseln oder beruflich wieder einsteigen. Berufliche Veränderungen, egal ob gewollt oder dem Strukturwandel geschuldet, werden so zum „Projekt ich“ mit professioneller Begleitung. Mit der Berufsberatung im Erwerbsleben reagiert die Agentur für Arbeit auf den Trend zur Globalisierung sowie auf neue Technologien wie die Digitalisierung oder die Elektromobilität. Die berufsorientierende Veranstaltungsreihe „Projekt ich“ ist Teil des Angebots der Berufsberatung im Erwerbsleben.

„Grenzen des Machbaren“

Ein Brandbrief des Freiburger OB an die Landesregierung



Sie müssen sich zurecht finden in einer fremden Welt: Junge unbegleitete Ausländer

Die Versorgung und Verteilung junger Geflüchteter (Unbegleitete Minderjährige Ausländer kurz UMA) bereitet den Kommunen auch in Südbaden zunehmend Probleme. Nun hat sich Freiburgs Oberbürgermeister **Martin Horn** in einem „Brandbrief“ an die Landesregierung gewandt. In seinem Schreiben teilt Horn Ministerpräsident **Winfried Kretschmann** mit: „Wir sind

an der Grenze des Machbaren“. Er weist unter anderem darauf hin, dass weiterhin sehr viele UMA in Freiburg und der Region ankommen. Mit Folgen: „Die Notschlafstelle in der Turnhalle der Max-Weber-Schule ist mittlerweile mit 38 Jugendlichen belegt. Auch in anderen Stadt- und Landkreisen sind die Zugangszahlen seit Ende Juli und insbesondere seit Anfang August stark angestiegen.

Mehrere Kommunen mussten bereits auf Schulturnhallen und teilweise auf Zelte ausweichen. Freiburg und auch andere Kommunen im süddeutschen Raum sind damit weit über die jeweiligen Kapazitätsgrenzen hinaus belastet. In einem gemeinsamen Schreiben haben sich die Städte Freiburg, Karlsruhe und Mannheim sowie die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Konstanz, Lörrach und der

Ortenaukreis deshalb an den Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann gewandt. Oberbürgermeister Martin Horn betont: „Wir brauchen dringend eine wirksame Unterstützung aus Stuttgart. Nicht nur das Jugendamt der Stadt Freiburg, sondern alle unterzeichnenden Städte und Landkreise stehen insbesondere

Lesen Sie weiter auf Seite 2 >

HANDWERKSTATT
Joel
FÜR BACKKULTUR

Ihre Qualitätsbäckerei die ausschließlich zu 100 % natürliche Zutaten verwendet

Bäckerei Joel
Gutgesellenortplatz 10, 79206 Breisach
07667 9 42 46 96
Montag 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr
Dienstag-Freitag 6:30 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr
Sonntag/Feiertag 8:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Bühler-Treppen

Falkensteinerstr. 1
D - 79189 Bad Krozingen-Hausen
Tel. 0049 (0) 7633 923 66 93
Fax 0049 (0) 7633 923 66 95
E-mail: info@buehler-treppen.de
www.buehler-treppen.de

GEBÄUDE-REINIGUNG MEISTERBETRIEB

- BÜRO- UND GLASREINIGUNG
- INDUSTRIE- & GEWERBEREINIGUNG
- BAUSCHLUSS- & ENDREINIGUNG
- FASSADENREINIGUNG
- PHOTOVOLTAIKREINIGUNG
- HAUSMEISTERDIENST-GRÜNLANDPFLEGE

Büro Adresse
Küferstraße 8
79206 Breisach
Tel. 07667 929 842
www.tuncel-gs.de

GebäudeService GmbH
tuncel
Gebäudereinigung

commeco solutions baden toner Elektro Kuhn INNUNGSFACHBERATER

Wir suchen DICH !

- Elektroniker - Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- Ausbildung zum Energie- und Gebäudetechniker (m/w/d)

Alle wichtigen Informationen zu den Stellen-/Ausbildungsausschreibungen

commeco solutions

Commeco Solutions GmbH
Kesslerstr. 1 / 79206 Breisach
Telefon 07667-946 690 / www.commeco.de

Der kürzeste Weg zur Brille

- Professionelle Bestimmung Ihrer Gläserstärke
- Schnelle Terminvergabe
- Augeninnendruckmessung
- Kostenloser Computersehtest
- Brillenfertigung (eigene Werkstatt)

Wir sind Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr für Sie da

rheinuferstraße
79206 breisach
telefon 07667/10 99
fax 07667/80344
www.roll-augenoptik.de

Pflanzservice!
Wir bepflanzen gerne Ihre Balkonkästen und Gefäße!

79206 Breisach
Tel: 07667 7505
www.blumen-gueth.de
Besuchen Sie uns auf facebook

Blumen Güth
Mo-Fr 9 - 18.30 Uhr, Mi geschlossen, Sa 9 - 14 Uhr, So 10 - 12 Uhr

Binz
Meisterfachbetrieb
Ihr Sonnenschutz-Prof!

Rolladenbau+Sonnenschutz

Mit einem neuen Terrassendach genießen Sie Ihre Terrasse bei jedem Wetter
Ihr Sonnenschutzprofi berät Sie gerne - bei Ihnen zu Hause oder in unserer Ausstellung.

Breisacher Straße 25
79206 Gündlingen
Telefon 07668 5020
Fax 07668 1505
info@binz-rolladen.de
www.binz-rolladen.de



LEBER
wohnen leben

KOMPETENTE BERATUNG
DIREKT VOR ORT
BEI IHNEN ZU HAUSE



KUPFFERTORSTR. 27 • 79206 BREISACH • TEL: 07667 / 263
INFO@EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE • WWW.EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE

**AUSSTELLUNGSGARNITUREN
ZUM 1/2 PREIS**

Impressum

Oberrheinische Medien GmbH
Marktplatz 7, 79206 Breisach

Tel. 07667-445888-8, Fax 07667-445888-9
E-Mail: redaktion@echo-medien.de
www.echo-medien.de

V.i.S.d.P.: Andreas Dewald
Geschäftsführer: Andreas Dewald, Susann Hemmerich

Erscheinungsweise online: 14-tägig

Es gilt die Preisliste Nr. 5 vom 01.01.2023

Echo MEDIEN

re seit Ende Juli erneut unter massivem Druck und gelangen dabei an die Grenzen des Machbaren. Das gemeinsame Schreiben ist ein Hilferuf an die Landesregierung. Dabei geht es uns weniger um Aufmerksamkeit, sondern um eine schnelle Unterstützung.“ Die seit Wochen steigenden Zugangszahlen zeigen die angespannte Situation deutlich: Freiburg hatte im Juli 68 Zugänge; das war der zweithöchste Wert seit Beginn der statistischen Erfassung 2014. Im August waren es schon 164 Zugänge – der höchste Zugangswert, den Freiburg jemals in einem einzelnen Monat zu verzeichnen hatte. In den anderen unterzeichnenden Stadt- und Landkreisen ist die Lage vergleichbar. Besonders die Jugendämter mit direkten Zugangswegen (in Südbaden weiterhin hauptsächlich über die Schweiz) sind hoch belastet: Nicht nur, weil sie stetig neue Notplätze schaffen müssen, sondern vor allem, weil viele weitere Schritte folgen: Alterserschätzungen, Gesundheitsprüfungen und Verteilmanagement. Eine Arbeitsgruppe des Landes „UMA-Clearing“ hatte am 5. September acht Vorschläge in einem Ergebnispapier vorgestellt, um den zwischen dem Sozialministerium, dem Stadte- tag und dem Landkreistag vereinbarten „Fünf-Punkte-Plan“ umzusetzen. Dazu beziehen die Stadt Freiburg und die anderen unterzeichnenden Kommunen und Landkreise in dem Schreiben Stellung. Die vier Landkreise und drei Städte bewerten die Unterstützung des Landes aktuell als völlig unzureichend. Auch die acht Vorschläge des Arbeitspapiers des Landes erweisen sich als nicht zielführend. Eine Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte des Brandbriefs:



Martin Horn, Oberbürgermeister von Freiburg

Wahrung der Übernahmefrist
Mit dem Ergebnispapier des Landes sollten die aufnehmenden Jugendämter verpflichtet werden, binnen zehn Werktagen die ihnen vom Landesjugendamt zugewiesenen UMA tatsächlich aufzunehmen. Das wäre eine Entlastung gewesen. Dadurch, dass jedoch zeitgleich die bundesweite Verteilung eingeführt wurde, ist diese Empfehlung wirkungslos, denn bundesweit greift sie nicht. Dennoch: Die bundesweite Verteilung birgt die Chance, die gesamte Jugendhilfelandchaft in Baden-Württemberg zu entlasten.

Dezentralisierung der Altersfeststellung
Aktuell sind mehr als zwei Drittel der eintreffenden UMA schon vom Augenschein zweifelsfrei minderjährig. In dem meisten Fällen ist damit eine medizinische Altersfeststellung überflüssig und auch vom Gesetzgeber nicht vorgesehen. Ein weiterer Standort zur medizinischen Altersfeststellung in Freiburg führt daher nur zu wenig Entlastung vor Ort. Der deutlich höhere Aufwand einer medizinischen Altersfeststellung für beispielsweise die Landkreise Ortenaukreis,

Lörrach und den Stadtkreis Freiburg würde zu einer extrem hohen Terminlast und langen Wartezeiten führen.

Vereinfachung der Verfahren
Derzeit sind alle Jugendlichen, die in Freiburg in die Obhut des Jugendamts übergeben werden, lückenlos erkennungsdienstlich von der Polizei behandelt (ED- Nachhaltige Sicherung von Strukturen zur Versorgung und Betreuung von UMA: Das Land hat die Jugendämter erheblich entlastet und unterstützt, indem es die Möglichkeit einer legalen Notunterbringung geschaffen hat. Das begrüßen die unterzeichnenden Stadt- und Landkreise ausdrücklich. Die stetige Ausweitung von Notunterbringung birgt jedoch das Risiko, dass bewährte Standards der Jugendhilfe verloren gehen. Landesregierung wie Kommunen sind aufrichtig bemüht, der Jugendhilfe angemessene Regelplätze stetig auszuweiten, stehen angesichts des Fachkräftemangels und der sprunghaft angestiegenen Zugangszahlen aber vor beinahe unlösbaren Problemen.

Ungeklärte Kostenübernahme
Die Landesregierung lässt die Kommunen mit ihren stark gestiegenen Verwaltungskosten alleine. Hinzu kommt, dass die Kommunen mit hohen Millionenbeträgen mehrjährig in Vorleistung treten müssen. Gefordert wird daher: eine pauschalierte Kostenübernahme sämtlicher Kosten der Notfallunterbringungen sowie die vollständige Übernahme der Personal- und Verwaltungskosten im Kontext der UMA-Notfallunterbringung.

Verteilmanagement
Die Unterzeichnenden fordern



Winfried Kretschmann, Ministerpräsident Baden-Württemberg

dringlich, dass die Landesbehörde das Verteilmanagement der UMA zentral übernimmt. Dabei geht es nicht nur um den Transport, sondern auch um die Terminkoordination.

Freiwillige Aufnahme von UMA
Sogenannte aufnehmende Jugendämter der Stadt- und Landkreise sollen die Möglichkeit erhalten, trotz angeordneter bundesweiter Verteilung UMA freiwillig aufzunehmen. Das ist wichtig für die Träger, da diese in Erwartung von landesinternen Zuweisungen bereits Strukturen aufgebaut haben.

Bilaterale Verhandlungen
Gegenwärtige Praxis der Schweiz ist es, Migranten und Migrantinnen ungehindert das Land passieren zu lassen, beziehungsweise deren Transit sogar noch zu unterstützen. Um dies zu unterstützen, soll es Verhandlungen mit der Schweiz geben. Zusammenfassend: Die unterzeichnenden Städte und Landkreise bitten das Land dringend um Unterstützung. Ohne diese kann auf Dauer keine rechtmäßige Notunterbringung der UMA gewährleistet werden.

Unerlässlich: Solide Haushaltspolitik

Wirtschaftliche Entwicklung und Preissteigerungen werden zukünftige Haushalte belasten



Die Stadt Breisach schiebt einen Investitionsstau vor sich her

Der Stadtkämmerer **Martin Müller** gab dem Gemeinderat Breisach einen Zwischenbericht über die Haushaltslage 2023. Sein Fazit lautete: „Der Haushalt 2023 wird im Ergebnishaushalt wohl minimal besser ausfallen als im Plan dargestellt. Im Investitionsbereich wird sich der Beginn beziehungsweise der Fertigstellung einzelner Vorhaben auf die nächsten Jahre verschieben. Die eingeplanten Finanzmittel werden daher in den kommenden Haushalten aufgebracht werden müssen.“ Weiter sagte Martin Müller: „Das erwartete Ergebnis 2023 sollte jedoch nicht den Blick auf die kommenden Haushalte trüben. Denn die wirt-

schaftliche Entwicklung und die Preissteigerungen in allen Bereichen werden die zukünftigen Haushalte mit Sicherheit belasten. Auch die bereits begonnenen und geplanten Investitionsvorhaben, insbesondere im Bereich der Schulen, der Stützmauern und der Infrastruktur, werden die Stadt Breisach am Rhein vor enorme finanzielle Herausforderungen stellen. Es ist daher weiterhin eine solide und vernünftige Haushaltspolitik unerlässlich.“ Die wesentlichen Änderungen zu den Planansätzen 2023 folgen im Nachgang. Die Einnahmen der Gewerbesteuer bezeichnete Müller eher als ungewiss. Hier sei ein Minus bis zu 350.000 Euro möglich, derzeitiger Stand Minus 200.000 Euro. Auch beim Gemeindeanteil der Einkommensteuer sei ein Minus bis zu 479.000 Euro möglich. Bei den Personalausgaben wird mit einem Plus von 500.000 Euro gerechnet. Gründe liegen hierfür in der Nichtbesetzung von im Stellenplan genehmigten Stellen beziehungsweise bisher nicht nachbesetzten freigewordenen Stellen. Tatsächlich sind derzeit auf der Homepage der Stadt Breisach (etwa 380 Beschäftigte) etliche Stellen ausgeschrieben. Bürgermeister **Oliver Rein** betonte: „2023 erhielten die Bediensteten nur eine überrückliche Einmalzahlung, 2024 steht eine Tarifierhöhung von 10,5 Prozent an“. Kreditzinsen wurden bisher in Höhe von 155.000 Euro fällig. Bis zum Jahresende wird mit 350.000 Euro gerechnet (Planansatz: 400.000 Euro). Allerdings wurde mangels Investitionen die Kreditermächtigung nicht in Anspruch genommen. Die Kreditermächtigung liegt bei 9 Millionen Euro. „Zinsen sind auch so ein Thema“ betonte Martin Müller, denn auf dem Kapitalmarkt liegen die tagesaktuellen Zinsen derzeit bei 3,3 bis 3,9 Prozent. Langfristige Altkredite sind bei 1,3 bis 1,8 Prozent Zinsen angesiedelt. Schuldenstand derzeit 14,5 Millionen Euro. Bei den Investitionen (Planansatz 14,7 Millionen Euro) besteht Nachholbedarf. Bislang wurden lediglich Ausgaben in Höhe von 3,9 Millionen Euro getätigt, vorgesehene Bauvorhaben konnten noch nicht begonnen werden. Auf die Baumaßnahmen fallen derzeit 2,9 Millionen Euro, das entspricht einem Investitionsstau, denn 13,1 Millionen sind im Haushalt eingeplant. „Die Ausgaben kommen im nächsten Jahr und neue kommen hinzu“ sagte Müller. „Wir schieben eine große Investitionswelle vor uns her, das bereitet mir große Sorge“ sagte Gemeinderat Werner Schneider. Auch die SPD und Bündnis 90/Die Grünen schlossen sich explizit dieser Meinung an. *ek*

a|well
reinigt und pflegt

Unterhaltsreinigung
Glas- & Fassadenreinigung
Sonder- & Baureinigung
Grünanlagenpflege
Parkplatzreinigung
Winterdienst
Hygiene-Lösungen

Kooperationspartner
und Reinigungskräfte
bitte melden unter:

algeb awell GmbH
Im Gelbstein 23 · 79206 Breisach
Tel. +49 7667 8308-37
jobs@awell.de · www.awell.de

**HYGIENE + SICHERHEIT
IN IHREM UNTERNEHMEN**
Desinfektionssäulen/-spender

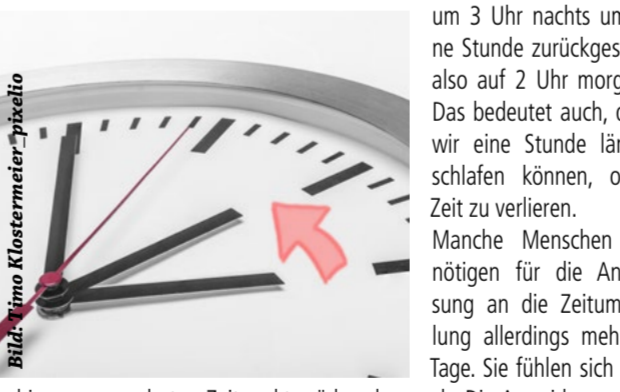


BERATUNG & VERKAUF
Tel. +49 7667 8308-32, info@awell.de
SOFORT LIEFERBAR!

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Zeitumstellung Winterzeit

Wann ist es wieder soweit?
Die Tage werden kürzer und der Winter naht – und mit ihm auch die Zeitumstellung. Wann in diesem Jahr von Sommerzeit auf Winterzeit gewechselt wird, erfahren sie hier. Bei kaum einem anderen Thema wird in Deutschland so regelmäßig kollektiv dessen Abschaffung herbei gewünscht: Die Zeitumstellung von Sommerzeit auf Winterzeit, und umgekehrt. Alle sechs Monate dreht Deutschland Zeiger vor- oder zurück und bei vielen tauchen jedes Mal die gleichen Fragen auf: Wann genau und vor oder zurück?
In diesem Jahr ist es in der Nacht zum 29. Oktober so weit, die Zeitumstellung von Sommerzeit auf Winterzeit wird überall im Lande durchgeführt. Die Uhren werden dabei um 3 Uhr nachts um eine Stunde zurückgestellt, also auf 2 Uhr morgens. Das bedeutet auch, dass wir eine Stunde länger schlafen können, ohne Zeit zu verlieren. Manche Menschen benötigen für die Anpassung an die Zeitumstellung allerdings mehrere Tage. Sie fühlen sich weiterhin zum gewohnten Zeitpunkt müde oder wach. Die Auswirkungen erhöhen das Unfallrisiko auf der Straße, wie der ADAC Berlin-Brandenburg informiert. Besonders riskant ist das allerdings bei dem Wechsel von Winterzeit auf Sommerzeit, wenn das Land durch das Vorstellen der Uhren gleichzeitig eine Stunde Schlaf „geklaut“ bekommt.
Der ausgewählte Tag für die Zeitumstellung von Sommer- auf Winterzeit und umgekehrt ist jeweils der letzte Sonntag im März, beziehungsweise Oktober des Jahres. Daran zu denken ist heutzutage glücklicherweise nur noch bei analogen Uhren notwendig: Funkuhren, Smartphones und auch TV-Geräte stellen sich automatisch um.
Um sich trotzdem besser merken zu können, wann der Zeiger in welche Richtung gedreht werden muss, gibt es einige Eselsbrücken für die Umstellung auf Sommer- und Winterzeit. Beispielsweise stellt man die Gartenmöbel im Frühling vor die Tür, im Herbst holt man sie zurück. Oder zum Sommer geht die Temperatur hoch (von 2 auf 3 Uhr), im Winter nach unten (von 3 auf 2 Uhr). Daraus ergibt sich die Regel 2 – 3 – 2. Das bedeutet von 2 auf 3 Uhr und dann zurück. *ek*



Alles RECHT einfach

SIEBENHAAR & COLL

Neuer Weg 14 · 79206 Breisach a.Rh.
Fon: +49 (0)7667 90650
Mail: info@anwalts-siebenhaar.de
Web: www.anwalts-siebenhaar.de

Erbrecht:
Irrtum über die Werthaltigkeit eines Nachlasses kann zur Anfechtung der Erbschaftsannahme führen

Wird eine Erbschaft unter falscher Annahme über die Werthaltigkeit angenommen, kann dies in Ausnahmefällen zu einer Anfechtung der Erbschaftsannahme führen. Im Fall des Oberlandesgerichts Karlsruhe (Beschl. v. 23.08.2023 - 14 W 144/21) spielten sogar gleich zwei Insolvenzverfahren eine entscheidende Rolle.

Noch zu Lebzeiten führte die Erblasserin einen Rechtsstreit gegen ein Universitätsklinikum aufgrund eines vermeintlichen ärztlichen Behandlungsfehlers. Über das Vermögen der Erblasserin wurde im Jahr 2015 ein Insolvenzverfahren eröffnet. Dann verstarb die Erblasserin im Jahr 2018 und hinterließ einen Sohn als alleinigen gesetzlichen Erben. Das Insolvenzverfahren wurde als Nachlassinsolvenzverfahren fortgeführt. Nach dem Tod der Mutter beantragte der Sohn, über dessen eigenes Vermögen inzwischen auch ein Insolvenzverfahren eröffnet worden war, als Alleinerbe die Erteilung eines Erbscheins - in der Annahme, dass der Nachlass überschuldet sei. Bezüglich des medizinrechtlichen Haftungsfalls wurde nach dem Tod der Frau jedoch ein gerichtlicher Vergleich abgeschlossen, mit dem sich das Universitätsklinikum zur Schadensersatzzahlung von 1,5 Mio. EUR verpflichtete. Während der erbende Sohn bei der Vermögensaufstellung des Insolvenzverwalters bei Annahme der Erbschaft also noch davon ausging, dass die Verbindlichkeiten der Mutter in etwa 2 Mio. EUR betragen, stellte sich im Laufe des Insolvenzverfahrens nun heraus, dass diese nur noch rund 1 Mio. EUR betragen. Nachdem der Erbe Kenntnis hiervon erhalten hat, erklärte er die Anfechtung der Annahme der Erbschaft. Hätte er gewusst, dass der Nachlass werthaltig war, hätte er die Erbschaft ausgeschlagen. Warum das? Ganz einfach: Somit wäre seinen eigenen Kindern ein positives Vermögen zugutegekommen.

Diese Argumentation ließ im Ergebnis auch das OLG gelten. Der Bestand der im Insolvenzverfahren eines Erblassers angemeldeten Forderungen stellt eine Eigenschaft des Nachlasses dar. Erfolgt die Annahme der Erbschaft in der falschen Vorstellung, der Nachlass sei überschuldet, könne dies eine Anfechtung wegen eines Irrtums rechtfertigen. Auch für den Erben gelte, dass im Wesentlichen eine wirtschaftliche Betrachtungsweise maßgeblich ist. Es sei nicht anzunehmen, dass der Schuldner im Fall der Werthaltigkeit eines Nachlasses in erster Linie anstrebt, seine eigenen Verbindlichkeiten zu bedienen.

Fazit: Stellen Erben nach der Annahme einer Erbschaft fest, dass ein Nachlass überschuldet ist, besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Einleitung einer Nachlassinsolvenz zu stellen. Wird das Verfahren eröffnet, verlieren die Erben aber den Zugriff auf den Nachlass.

Rechtsanwalt Roman Siebenhaar

Sämtliche Fragen zum gesamten Erbrecht beantworten Ihnen gerne die Rechtsanwälte der Kanzlei Siebenhaar & Coll.

Franziskaner Klostergarten

Der Brotmarkt auf dem Münsterberg wurde von vielen als Bereicherung empfunden

Der Franziskaner Klostergarten Verein Breisach hat ein Kleinod anders gleichen geschaffen auf dem Breisacher Münsterberg. Dieser Garten belebt die Kulturlandschaft Stadt Breisach ungemain. Schon der Blick von oben auf die Stadt, auf den Kaiserstuhl, den Tübing, den Schwarzwald und die Oberrheinische Tiefebene ist atemberaubend. Dort finden Einheimische und Gäste eine willkommene Ablenkung in historischem Ambiente und können dort oben ihre Seele regelrecht baumeln lassen. Der Flair im Garten des ehemaligen Franziskanerklosters bereichert den Besuch in der Oberstadt zu jeder Zeit.

Bereits 1607 bemühte sich der Rat der Stadt Breisach beim Provinzkapitel der Schweizerischen Kapuzinerprovinz um eine Niederlassung des Ordens in der Stadt. Die entscheidende Initiative ergriff 1624 der Vorderösterreichische Regent Leopold V., der die Baukosten übernahm. Die Grundsteinlegung erfolgte am 24. April 1624 in Anwesenheit des Landesherren durch den Abt der Zisterzienserabtei Tennebach. 1785 wurde das Kapuzinerkloster als eines der ersten in Vorderösterreich aufgehoben. Bis auf den durch den Klostergartenverein wiederbelebten Garten sind heute nur noch im Museum für Stadtgeschichte Artefakte vorhanden, darunter der Grundstein mit der Jahresangabe 1624.

Der genannte Flair des Gartens der ehemaligen Mönche wird heute vielseitig kulturell genutzt und Kunstobjekte ausgestellt. Der Garten bietet eine breite Bühne für Veranstaltungen wie Lesungen, Konzerte, Pflanzenbörsen und Trauungen. Neu ist nun der Brotmarkt hinzugekommen, der ein viel-



Ralf Radzuweit von der Bäckerei Joel in Breisach an seinem Stand beim Brotmarkt



Traditionelles Nahrungsmittel Brot

schichtiges Publikum anzog und ein breites Angebot aufwies. Die Vielfalt von Getreide wurde von regionalen Bäckereien eindrucksvoll dargestellt. Mit dem Brotmarkt wurde das breite Spektrum an Möglichkeiten aufgezeigt, um auf den Verein und damit ihren liebevoll gestalteten Klostergarten aufmerksam zu machen. Beim Brotmarkt ging es letztendlich um den Erntedank, dazu durfte auch die ganz besondere Klostergarten Kürbissuppe zum Auftritt der Alphornbläser mit ihren Naturtönen nicht fehlen, die im herbstlichen Klostergarten zu einem schmackhaften Stück Brot der Aussteller verzehrt werden konnte. *ek*

Pflege24-ams
Vermittlung von
Pflegepersonal



Häusliche Pflege 24
Seniorenbetreuung zu Hause
Pflegekräfte
Haushaltshilfen

fon 00 49 (0)7 61 / 70 76 917
www.pflege24-ams.de
info@pflege24-ams.de



callas
Der Blumenladen

Martina Schmidt-Albrecht · Richard-Müller-Str. 14 · 79206 Breisach
Tel. +49 7667-833405 · Fax +49 7667-83354
email: callasbreisach@outlook.de · www.callas-breisach.de



SIEBER
Fliesenfachgeschäft

Nichts ist unfließbar.® Meisterbetrieb
des Fliesenlegerhandwerks

79206 Breisach am Rhein
Tel. 0 76 67 / 9 10 05-0 · Fax 9 10 05-17



Fischer
Heizung - Sanitär - Lüftung

Wir beraten, planen und installieren.

Telefon: 07667-7574
Telefax: 07667-6503
info@fischer-breisach.de · www.fischer-breisach.de



Immer ein Volltreffer. Jetzt bestellen!

Ihr regionaler Energieversorger.
T 07667 - 37 97 11 • www.scharr-waerme.de

SCHARRWÄRME
bringt Energie ins Leben

Wilhelm Itzstein ist Meister seines Fachs

Renommierter Chorleiter neu im Gemischten Chor Breisach

Wilhelm Itzstein ist Meister seines Fachs, sein ganzes Leben drehte sich um die Musik. Hauptsächlich in Bremen, denn dort lebte und wirkte Wilhelm Itzstein bis noch vor ein paar Jahren. Nun hat es ihn im Ruhestand nach Burkheim verschlagen. Als Chorleiter wertet er in der Region zwischenzeitlich die Musiklandschaft verschiedener Chöre auf. Damit war sein Studium an der Musikhochschule Freiburg, sein Hochschulabschluss am Klavier, sein Studium von Schul- und Klavierpädagogik und Geschichte an der Uni und Fortbildungen über Stimmbildung auch für seinen Ruhestand vom Arbeitsleben nicht umsonst. Derzeit fördert er in drei Chören die Wertsprache Musik.



Voller Konzentration: Dirigent Willi Itzstein

Der rüstige Dirigent Willi Itzstein ist gelinde gesagt ein musikalischer Vulkan, der gesungene Höchstgefühle vermitteln kann und mit viel Geduld aus den Kehlen der Sänger stimmlich optimale Laute zu entlocken vermag. Sympathisch wirkt er derzeit in drei Chören der Region, er leitet den Kirchenchor in Sasbach am Rhein und den Männerchor Edelweiß Burkheim. Neu hinzugekommen ist nun noch der Gemischte Chor in Breisach, der am Volkstrauertag den ersten öffentlichen Auftritt unter seiner Leitung haben wird. Mit Begeisterung und Motivation fordert er seine Chöre akribisch, damit sich der Klang des

Gesangs bestmöglich entfalten kann. Ob in kirchlich kantoraler Sakralmusik oder in der weltlichen Musik. Letztere besingt den Menschen oder physische Dinge und wird insbesondere durch Volksmusik repräsentiert. Diese Musik ist eine Art Vergnügen, auf das die menschliche Natur keineswegs verzichten kann. Die Melodien sind eine Kurzschrift von Gefühlen und Leidenschaft.

Jeder Stimme widmet Willi Itzstein jede Menge an Aufmerksamkeit bei Stimmbildung, Körperhaltung und Atmung bis hin zur Formation der Vokale, der Tonqualität sowie der Artikulation. Künstlerisch kompetent, aber auch durch notwendige Autorität überzeugt er von Interpretationsweisen der Kompositionen. Dazu ist er ein guter Klavierbegleiter und kann selbst alle Stimmlagen singen.

Alles in allem sehr professionell ausgerichtet vom „Meister“ der melodischen Interpretation in die Sprache der Töne. Entsprechend singt ein Chor nach Vorgaben des Dirigenten. Der Gemischte Chor Breisach wird den ersten Auftritt am Volkstrauertag haben. Dabei wird auch Liedgut von Johannes Brahms vorgetragen. Brahms war deutscher Komponist, Pianist und Dirigent. Seine Kompositionen werden vorwiegend der Hochromantik zugeordnet. Durch die Einbeziehung barock und klassischer Formen gehen sie aber über diese hinaus. Brahms war immer auf der Suche nach der Volkskultur. Brahms gilt als einer der bedeutendsten Komponisten des 19. Jahrhunderts. Zu seinem hinterlassenen Liedgut zählt auch das zum Volkstrauertag passende Lied „In stiller Nacht“. Der Lied-Text wurde vom Jesuiten, Theologen, Dichter und Schriftsteller Friedrich Spee geschrieben. Das volkstümliche, um 1860 von Johannes Brahms geschaffene Lied „In stiller Nacht, zur ersten Wacht“ hat seinen Ursprung in einem Passionslied des Jesuiten Friedrich Spee aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Seine Lieder fanden zu Beginn des 20. Jahrhunderts Eingang ins Repertoire der Jugendbewegung. Spee hatte sich vehement gegen die Hexenverfolgungen positioniert und starb im 30-jährigen Krieg an der Pest.

Mittelalterliche Ehrenstrafe

Bäckertaufe: Untertauchen des Sünders

Bäckerschupfen oder Bäckertaufe war im Mittelalter eine Bestrafungsform für Bäcker, welche Brot mit zu geringem Gewicht oder von mindere Qualität herstellten. In Deutschland wurde damals schon wegen geringen Vergehen bestraft. Das sollte den Bäckern eine Lehre sein, nicht mehr zu kleine Brote zu backen. In vorindustrieller Zeit schlugen sich die schwankenden Getreidepreise nicht auf den Brotpreis, sondern auf das Gewicht des Brotes nieder.



neue Bildunterschrift

An einem Holzkran war ein Käfig befestigt, der mit Hilfe eines Flaschenzuges ins Wasser getaucht werden konnte. Teilweise wurde auch ein Mensch auf einen Stuhl (Schandstuhl) gefesselt ins Wasser gelassen. Im Käfig oder auf dem Stuhl saß ein Bäcker, der auch mehrfach über längere Zeit getaucht wurde, so dass er nur knapp überleben konnte. Die Strafe wurde von offiziellen Personen überwacht.

Dasselbe geschah auch in Breisach, am sogenannten Waaghals, einem Platz für ungewollte „Draufgänger wilder Abenteuer“. Der Waaghals war an einem Nebenarm des Rheins in der Rheintorstraße. Zur Orientierung: Dort stand später die

Die älteste schriftliche Fixierung der Bäckertaufe oder auch Bäckerschupfen genannt, stammt aus dem 13. Jahrhundert. Die Strafe wurde von offiziellen Personen überwacht. Eine solche Bestrafung wurde früher von der Bevölkerung oftmals als eine Art von Volksfest gefeiert, bei welchem der Bäcker öffentlich an den Pranger gestellt wurde. Der schuldig Gesprochene wurde in einem Schandkorb (Schupfe, Prella) oder mittels einer Wippe einige Male in Wasser oder in Unrat getaucht, zusätzlich wurde er von den Anwesenden mit Steinen beworfen und gedemütigt. Dazu wurde vom Volk ein Spottlied gesungen. Das Lied lautete: Bäckerelein, Bäckerelein, Steig' nur in den Korb hinein. Wir tauchen dich ins kühle Nass. Auf dein Gewicht ist kein Verlass. Bäckerelein, Bäckerelein, laß dein Brot gewichtig sein. Sonst zieh' n wir dich bei Schnee und Wind, zur Rheines Strand hin geschwind. Bäckerelein, Bäckerelein, Warum ist dein Brot so klein? Wir rufen heut' den hohen Rat, zu prüfen deine schlechte Tat. Bäckerelein, Bäckerelein, setz' dich in den Korb hinein. Wir bringen dich ans Wasser und schupfen dich im Wellensturm.

Urlaub auf dem Campingplatz

Ist das die günstige Alternative?



Goldene Zeiten, Urlaub in den 60ern

Camping an sich ist schon schön. Aber Campen und die Möglichkeit, auf der Anlage in Poollandschaften zu baden und Wasserspaß auf Rutschen und in Wellenbädern zu erleben, ist noch viel schöner. Rutschen, Planschen, Abtauchen: Auf Campingplätzen wird schon lange mehr als nur die reine Übernachtungsmöglichkeit geboten. Wir stellen die besten Plätze Europas mit Wasserspaß-Faktor vor. Doch ein Urlaub auf dem Campingplatz ist gar nicht so eine günstige Alternative zum Hotel-Urlaub, wie man denken mag. Zurzeit macht natürlich das Wetter vielen Urlaubern einen Strich durch die Rechnung. Regen, Gewitter oder nicht aushaltbare Hitze – das alles sind nicht gerade die besten Voraussetzungen für einen gelungenen Urlaub auf dem Campingplatz. Doch das ist nicht das einzige Problem, dem sich Reisende aktuell vermehrt stellen müssen. Seit vergangenen Jahr hat sich auf den Campingplätzen in Europa vieles getan. Das merken Urlauber vor allem

in diesem Jahr an ihrem Geldbeutel. Urlaub auf dem Campingplatz wird immer teurer. Die allgemeinen Preissteigerungen verhalten sich nicht nur den Verbrauchern die Lust aufs Einkauf, sondern auch den Reisenden auf ihren Urlaub. Selbst die günstige Variante eines Urlaubs auf dem Campingplatz kommt da nicht mehr drumherum. Hier steigen nun die Nebenkosten beträchtlich, allen voran die Stromkosten. Mancherorts wird der Stromverbrauch entweder pauschal oder nach Kilowattstunde berechnet, aber oft kommt noch eine einmalige Stromanschlusspauschale hinzu. Auf einigen Plätzen ist in diesem Jahr nun Stromsparen angesagt. In Dänemark ist es demnach am teuersten. Sowohl die Stromkosten pro Nacht als auch die Anschlusspauschale liegen hier am höchsten. Und in ganz Dänemark sind nur bei etwa einem Fünftel der Plätze die Stromkosten bereits in den grundsätzlichen Campingge-

Gebühren an. Für die Nutzung der Duschen, Waschmaschinen oder Trockner muss das Geld mitberechnen. Und dann kommen je nach Ort auch noch Touristen-, Umweltafgebaben oder Kurttaxen obendrauf. Insgesamt sind die Übernachtungspreise in diesem Jahr bereits um sieben Prozent gestiegen. Außer in Großbritannien – hier sind sie sogar um knapp zehn Prozent gesunken. Selbst die Strompreise sind hier moderat. Günstiger geht es da nur noch in Deutschland und Schweden, zumindest was die grundlegenden Übernachtungskosten anbelangt. Insgesamt 16 Campingplätze in sechs Ländern in Europa mit außergewöhnlichen Rutschen oder Aquaparks überzeugten. Wir stellen dir die Ergebnisse vor, bei denen Wasserratten das Herz aufgeht. In Deutschland gibt es das Südsee-Camp. Die Südsee mitten in der Lüneburger Heide erleben? Das geht auf dem Campingplatz Südsee-Camp. Im Hallen-Spaßbad der Anlage sorgen ein Wildwasser-Canyon und eine von Wellen umspülte Lagune für Action. Für die Kleinen gibt es ein separates Kinderbecken mit Piratenschiff. Und auch ans Drumherum ist gedacht: In dem Südsee-Badeparadies wachsen Palmen und sogar Bananen. Auch der Außenbereich kann sich sehen lassen. An einem schönen Strand liegt ein Naturschutz, der exklusiv von Campinggästen nutzbar ist. Von der Kinderbadebecken bis zur Strandbar kommen hier Klein und Groß auf ihre Kosten. Weitere Plätze Europas mit bestem Wasserspaß-Faktor sind in den Niederlanden: Vakantiepark und Camping Duinrell Ferienpark, in Italien: Camping Ca'Pasquali Village, in Frankreich: Camping Le Floride und l'Emboucheure, in Spanien: Camping und Resort Sangüi Salou und in Kroatien: Zaton Holiday Resort.

Personalie

Dieter Salomon steht künftig dem Normenkontrollrat vor

Für die Unternehmen im Land ist es ein Bremsklotz bei ihrer täglichen Arbeit: die überbordende Bürokratie. Die Landesregierung von Baden-Württemberg will gegensteuern und hat dazu vor mehr als fünf Jahren den Normenkontrollrat (NKR) ins Leben gerufen. Das Gremium geht nun mit neuen Mitgliedern in seine zweite Amtszeit. An der Spitze: **Dr. Dieter Salomon**, Hauptgeschäftsführer der IHK Südlicher Oberrhein.



Dr. Dieter Salomon, Hauptgeschäftsführer der IHK Südlicher Oberrhein und Vorsitzender des Normenkontrollrats Baden-Württemberg

Beschleunigte und überschaubare Antragsverfahren, schnelle Entscheidungen von Behörden, einfache und verständliche Regeln: All das benötigen Unternehmen, um im wettbewerbsfähigen Markt mithalten zu können. All das benötigen auch die Wirtschaftsstandorte im Land, damit Betriebe dort künftig noch Investitionsvorhaben umsetzen. Bürokratieabbau ist daher eines der wichtigsten Handlungsfelder der Politik. Der Normenkontrollrat Baden-Württemberg soll dabei als unabhängiges Expertengremium die Landesregierung unterstützen und beraten. Der neue Vorsitzende der sechsköpfigen Arbeitsgruppe heißt Dr. Dieter Salomon, Hauptgeschäftsführer der IHK Südlicher Oberrhein.

„Mit der Berufung von Dr. Dieter Salomon in den Normenkontrollrat von Baden-Württemberg hat die Landesregierung einen starken Impulsgeber aus der Wirtschaft bekommen, wenn es um das Thema Bürokratieabbau im Land geht“, sagt **Eberhard Lieberr**, Präsident der IHK Südlicher Oberrhein. „Zumal mit der Hauptgeschäftsführerin der IHK Region Stuttgart, **Dr. Susanne Herre**, eine weitere gewichtige Stimme aus der IHK-Welt im Normenkontrollrat Einfluss auf den Prozess der Endbürokratisierung im Land nehmen kann.“ Die sechs ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Normenkontrollrats werden für fünf Jahre be-

stelt. Im Gremium vertreten sind neben Salomon und Herre auch **Margret Mergen**, ehemalige Oberbürgermeisterin von Baden-Baden, **Adrian Probst**, Bürgermeister der Stadt St. Blasien, **Alexander Kozel**, Bürgermeister der Stadt Knittlingen, und **Dorothea Stör-Ritter**, Landrätin des Landkreises Breisgau-Nordschwarzwald und Mitglied des Nationalen Normenkontrollrates. Dass das Thema Bürokratieabbau keinen Aufschub mehr duldet, zeigt die aktuelle Konjunkturfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Der zufolge sieht knapp die Hälfte der Unternehmen (43 Prozent) die wirtschaft-



ELEKTRO GEPPERT GmbH

Der Spezialist für:
Elektrotechnische Anlagen **Ihr Team!**

Seit über 30 Jahren für Sie unter Hochspannung!

Hafenstraße 26
79206 Breisach
Tel. 0 76 67 / 69 48
Fax 0 76 67 / 66 95

www.elektro-geppert.de



Ulrich Glockner
gesund bauen - gesund leben

- Gipser- und Malerarbeiten
- Kalkoberfläche - Desinfektion aus der Natur

Telefon 0 76 67 - 4 34
info@ulrich-glockner.de
www.ulrich-glockner.de

Wohnqualität mit Glockner!



Andreas Klein
Fachbetrieb für Naturstein

Inhaber Sybille Klein
Küchenarbeitsplatten · Treppen
Fensterbänke · Bodenbeläge
Grabmale · Brunnen
Gartenplastiken · Restauration

Waldstraße 34 · 79206 Breisach
Telefon 0 76 67 94 03 11
Fax 0 76 67 94 03 12
E-Mail info@steinmetzklein.de
www.steinmetzklein.de



Wir bieten an:
Kaufmännische und gewerbliche Ausbildungsplätze (m/w/d)

WEINTRANS
Ihre regionale KFZ-Werkstatt

- ✓ Wartungen
- ✓ Hauptuntersuchungen
- ✓ Tankstelle
- ✓ Reparaturen
- ✓ Scheibenservice
- ✓ Kundenberatung

(07667) 14 11

Zum Kaiserstuhl 18
79206 Breisach
werkstatt@weintrans.de
www.weintrans.de

Die Wutachtalbahn als strategische Bahn

Verbindungsstrecke für Soldaten und Kanonen

Wer kennt diese Namen für besondere Bahnstrecken in Südbaden nicht? Gemeint sind Sauschwänzlebahn, Höllentalbahn, Schwarzwaldbahn oder die Entenkörperbahn im Renchtal. Im konkreten Fall geht es jedoch um die Sauschwänzlebahn.

Im Deutsch-Französischen Krieg 1870 / 71 hatte die Eisenbahn eine bedeutende Rolle für den Transport von Truppen und militärischem Gerät gespielt und zum Sieg der deutschen Armeen unter preussischer Führung beigetragen. Nach Kriegsende wurden daher zahlreiche strategische Bahnen im Deutschen Kaiserreich geplant und verwirklicht, auch in Annahme zukünftiger Auseinandersetzungen mit Frankreich.

Diese Bahnlinien wurden nicht nach wirtschaftlichen, sondern nach militärischen Erfordernissen gebaut. Ihr Zweck war, Truppen und Gerät zügig in Richtung Front zu verbringen, sowie Verwundete von der Front abtransportieren zu können. Die im Kriegsfall langen und schwer beladenen Züge machten große Kurvenradien, bis zu einem Kilometer lange Bahnsteige sowie geringe Streckensteigungen möglich unter 10 Promille erforderlich. Im Südwesten fehlte eine durchgehende Eisenbahnstrecke von der Bundesfestung Ulm ins Elsass. Zwar gab es die Hochrheinbahn, diese führte jedoch auch über Schweizer Gebiet. In einem Staatsvertrag mit der Schweiz wurde eine militärische Nutzung der Strecke explizit ausgeschlossen. Also



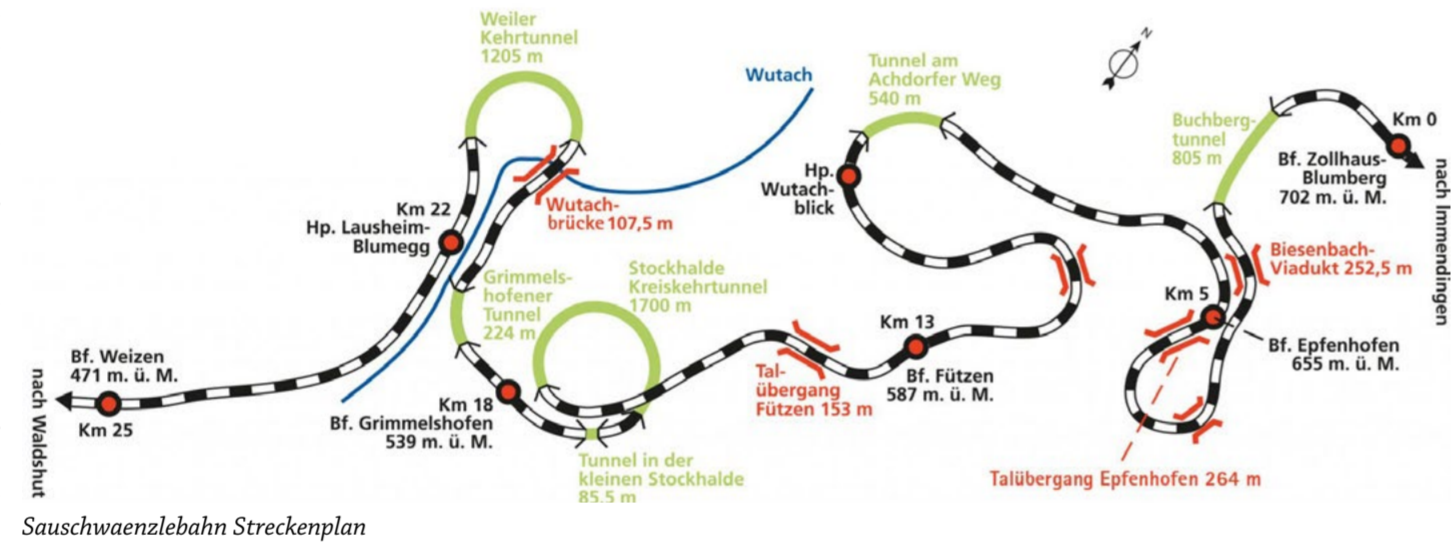
Talübergang bei Fützen

musste eine alternative Streckenführung gefunden werden, die den Schweizer Kanton Schaffhausen umging. Bereits vor dem Krieg mit Frankreich plante man in Baden die Verlängerung der Strecke bis Weizen knapp anderthalb Jahre später am 15. Oktober 1876. Danach stellte man die Arbeiten jedoch ein. Das Projekt galt als gescheitert, was

sowohl an den geologischen Besonderheiten der Wutachtal als auch an der zu erwartenden geringen Rentabilität der Strecke lag. Mitte der 1880er Jahre nahm das Projekt Wutachtalbahn wieder Fahrt auf. Eine Bahn-

strecke von Ulm bis Hintschingen war bereits vorhanden; nun sollte eine Verbindung der Schwarzwaldbahn mit der Hochrheinbahn hergestellt werden. Die Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsass-Lothringen wurde mit der Projektierung einer strategischen Bahn von Weizen bis Hintschingen betraut und eine Expropriationskommission für den Eisenbahnbau, der unter anderem auch die Bezirksämter entlang der Strecke angehört, wurde ins Leben gerufen. Gemeinden und Grundstückseigentümer entlang der Strecke wandten sich immer wieder mit Änderungswünschen an die Verantwortlichen. Baubeginn für das baulich anspruchsvolle Stück zwischen Weizen und Blumberg-Zollhaus war dann 1888. Auf diesem Streckenabschnitt musste ein Anstieg von 230 Höhenmetern überwunden werden, insgesamt wurden auf den 9,6 km Luftlinie zwischen den zwei

Bahnhöfen 25,4 km Gleise verlegt, um zumindest den Anforderungen an eine möglichst geringe Streckensteigung gerecht zu werden – große Kurvenradien waren in der engen Wutachtalschlucht nicht umzusetzen. Nur dank des Baues von sechs Tunneln (darunter der einzige Kreiskehrtunnel Deutschlands), fünf Viadukten und Brücken, zwei Seitentalehren und einer Doppelschleife konnte der Höhenunterschied überwunden werden. In den Jahren 1889 und 1890 waren bis zu 3.700 Arbeiter beim Bau der Gleise und Anlagen beschäftigt, viele davon aus Italien angeworben. Am 20. Mai 1890 wurde die Wutachtalbahn endgültig eröffnet, die wegen ihres kurvenreichen Verlaufs auch als Sauschwänzlebahn bezeichnet wird. Nach einer Überholung für NATO-Zwecke in den 1960ern, Bedeutungsverlust und Stilllegung ist die Strecke heute als Museumsbahn ein Touristenmagnet. ek



Sauschwänzlebahn Streckenplan

Wie sieht die Zukunft der Wasserwirtschaft aus

37. Wasserkolloquium der badenova

Mit dieser Frage beschäftigte sich das 37. Wasserkolloquium der badenova. Am 20. September kamen kommunale Vertreterinnen und Vertreter, Klimaschutzmanager und weiteres Fachpublikum aus der regionalen Wasserwirtschaft zusammen, um in vier Impulsvorträgen mehr über die neue Trinkwasserverordnung und die Reduzierung von Treibhausgasen in der Wasserversorgung zu erfahren.

„Das Wasserkolloquium macht auf die Themen und Herausforderungen in der Wasserversorgung aufmerksam und soll dazu beitragen ein gemeinsames Verständnis bei allen Beteiligten aufzubauen“, eröffnete **Julie Weiss**, die technische Geschäftsführerin von badenova-NETZE, im Freiburger Europa Park Stadion die Veranstaltung. Zu Beginn des diesjährigen Kolloquiums stand die neue Trinkwasserverordnung im Fokus, die seit dem 24. Juni 2023 in Kraft getreten ist. **Kevin Marx** vom Landratsamt

Breisgau-Hochschwarzwald stellte die wesentlichen Änderungen der Verordnung vor. In seinem Impulsvortrag konzentrierte er sich auf die Neuerung des Risikobasierten Ansatzes: Wasserversorger müssen die gesamte Wasserversorgung, von der Quelle über die Aufbereitung, die Speicherung und die Verteilung, betrachten. Mit dem geforderten Risikomanagement soll sichergestellt werden, dass mögliche Gefährdungen frühzeitig erkannt und beseitigt werden. Volker Schlitt vom Technologiezentrum Wasser in Karlsruhe, griff die Neuerungen auf und gab Einblicke in die Entwicklung eines Konzepts für den Aufbau und die Umsetzung eines solchen Risikomanagements für Wasserversorger. Dafür tauchte er konkreter, anhand eines Praxisbeispiels, in die Anforderungen an die Wasserversorger ein. Zudem referierte **Dirk Betting** von badenova-NETZE über die Risikobewertung der Einzugsgebiete von Entnahmestellen.



Julie Weiss, technische Geschäftsführung badenova-NETZE bei ihrem Vortrag

Welche Risiken gibt es im Einzugsgebiet? Was bedeutet das für die Versorgung? „Mit diesen und weiteren Fragen müssen sich Wasserversorger auseinandersetzen“, erklärte Dirk Betting von badenova-NETZE. Von der Charakterisierung der

Einzugsgebiete über die Identifizierung der Gefährdungen bis zur geeigneten Überwachung des Oberflächenwassers und Grundwassers befasste sich der anschließende Expertentalk. In der anschließenden Diskussionsrunde tauschten sich die

Teilnehmenden rege aus. Deutlich wurde auch, dass sowohl für die Wasserversorger als auch für die weiteren Beteiligten noch viel Arbeit für die Umsetzung vor ihnen liegen. Zu den weiteren Referierenden gehörte **Marlene O'Sullivan**,

Leiterin des Nachhaltigkeitsmanagement bei badenova. O'Sullivan lieferte mit ihrem Vortrag über Nachhaltigkeit und Treibhausgasneutralität in der Wasserversorgung Diskussionsgrundlage für die abschließende Expertenrunde. Sie gab einen Einblick in die EU-Richtlinie Corporate Sustainability Reporting Directive, kurz CSRD: Eine Verpflichtung für Unternehmen ihre Nachhaltigkeitsaspekte transparent zu machen. Inwieweit Wasserversorger dabei eine Rolle spielen und welche nachhaltigen Möglichkeiten es gibt, den Ausstoß von Treibhausgasen zu senken wurde im anschließenden Expertentalk diskutiert. Im Anschluss konnten die Teilnehmenden noch den Vorträgen bei der Digital Water Conference lauschen. Die Veranstaltung vom Digital Water Institut beschäftigte sich auch hier mit zukunftsweisenden Themen und Lösungsansätzen rund um das Wasser und die Wasserversorgung.

Die angestrebte Maulbeerkultur scheiterte

Seidenzucht konnte sich weder in Baden noch in Württemberg nachhaltig durchsetzen

Maulbeerbäume sind in Baden-Württemberg nur noch selten anzutreffen, meist findet man sie in Parkanlagen oder als alte Solitär-bäume in den Städten. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden in Baden und Württemberg jedoch zahlreiche Maulbeerpflanzungen und das mit oft großzügiger landesherrlicher Unterstützung. Die Plantagen sollten Seidenraupen ernähren und im Rahmen merkantilistischer Wirtschaftspolitik die Produktion des Luxusprodukts Seide im eigenen Land etablieren. Kurfürst Karl Ludwig ließ in der Pfalz eine Maulbeerallee zwischen Heidelberg und Schwetzingen anlegen. Doch erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts verhalf die sachkundige Beratung durch italienische Seidenbauer zu einem wohl kaum erwarteten Aufschwung. Die Seidenzucht blieb jedoch immer ein Projekt des Hofes, das nicht selten mit Zwangsmaßnahmen gegenüber der opponierenden Bevölkerung durchgesetzt wurde. Größere Maulbeerpflanzungen entstanden im 18. Jahrhundert bei Cannstatt und Ludwigsburg. Kurfürst Karl Ludwig ließ in der Pfalz eine



Eine „Aufmunterung“ für potenzielle Seidenraupen-Züchter

Maulbeerallee zwischen Heidelberg und Schwetzingen anlegen. Doch erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts verhalf die sachkundige Beratung durch italienische Seidenbauer zu einem wohl kaum erwarteten Aufschwung. Die Seidenzucht blieb jedoch immer ein Projekt des Hofes, das nicht selten mit Zwangsmaß-

nahmen gegenüber der opponierenden Bevölkerung durchgesetzt wurde. 1778 wurden rund 50.000 Maulbeerbäume gezählt (zum Vergleich: Im Jahr 1749 waren es nur 18.446 Bäume). Heidelberg bildete den Mittelpunkt des Seidenbaus. Auch in Baden erfreuten sich die Maulbeerzucht, besonders die Plantagen

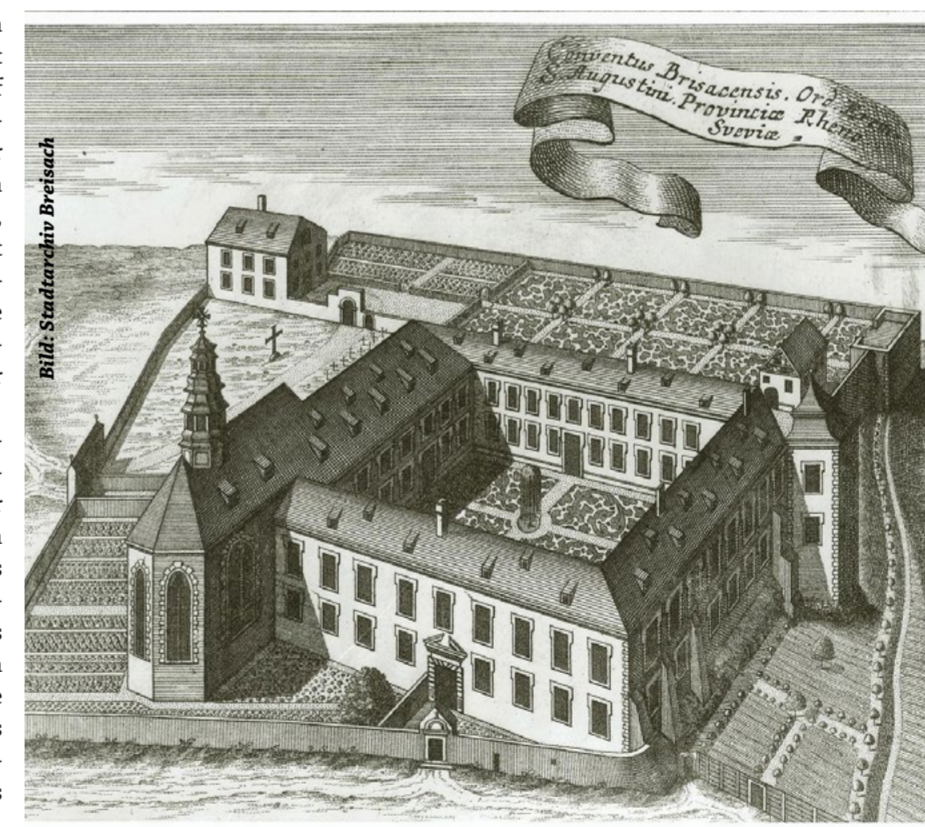
in der Nähe Karlsruhes, seit der Mitte des 18. Jahrhunderts des besonderen Interesses des Hofes. Vor allem Markgräfin Karoline Luise von Baden, die spätere Ehefrau von Markgraf Karl Friedrich von Baden, setzte sich für den Seidenbau ein. Doch trotz aller gewährten Förderungen widersetzte sich auch hier die Bevölkerung stets der befohlenen Maulbeerkultur.

Auch in Baden erfreuten sich die Maulbeerzucht, besonders die Plantagen in der Nähe von Karlsruhe, seit der Mitte des 18. Jahrhunderts des besonderen Interesses des Hofes. Vor allem Markgräfin Karoline Luise von Baden, die spätere Ehefrau von Markgraf Karl Friedrich von Baden, setzte sich für den Seidenbau ein. Doch trotz aller gewährten Förderungen widersetzte sich auch hier die Bevölkerung stets der befohlenen Maulbeerkultur. Unter dem Einfluss der französischen Revolution kam es in der Pfalz schließlich zur offenen Empörung und zur Devastation der Anlagen. Die Seidenzucht konnte sich weder in Baden noch in Württemberg nachhaltig durchsetzen. Doch auch im Breisgau gibt es noch vereinzelte Maulbeerbäume. ek

1280 Bau der Klosteranlage

Augustinerkloster der rheinisch-schwäbischen Ordensprovinz überstand die Reformation

In einer Urkunde vom 14. März 1271 stellt der Basler Bischof Heinrich von Neuenburg die Breisacher Augustiner-Eremiten unter seinen Schutz, das Gleiche erfolgt 1275 durch König Rudolf von Habsburg. Die Klostergründung dürfte somit bereits vor 1271 erfolgt sein. Der 1256-1269 erwähnte Minnesänger und Schulmeister Walther von Breisach könnte gegebenenfalls dem Orden zuzurechnen sein. Spätestens 1280 wurde mit dem Bau der Klosteranlage auf dem Areal eines vormaligen Königshofes, des Wohnsitzes eines Ministerialen, begonnen. In diesem Jahr gewährte der Bischof von Budoa/Dalmatien all jenen Sündenvergebung, die zum Bau des Klosters beitrugen.



Augustinerkloster Breisach

An Weihnachten 1493 brannte das Dormitorium infolge überhitzter Öfen, während der Einquartierung von Truppen des Herzogs von Cleve, ab und wurde durch einen Neubau ersetzt. 1526 verfügte die vorderösterreichische Regierung in Ensisheim zwar die Aufhebung des Klosters, da nach deren Auflösung 1654 Gotteshaus der ersten protestantischen Gemeinde Breisachs. Währenddessen hielten sich

1543 als noch bestehend erwähnt. Neben Freiburg, Colmar und Mainz ist es zudem das einzige Augustinerkloster der rheinisch-schwäbischen Ordensprovinz, das die Reformation überstand. Seit 1607 beherbergte es das Provinzarchiv. Nach der Eroberung Breisachs durch Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar 1638 wurden Teile des Klosters als Militärmagazin genutzt, die Klosterkirche wurde bis zu deren Auflösung 1654 Gotteshaus der ersten protestantischen Gemeinde Breisachs. Währenddessen hielten sich

die Augustiner-Eremiten im Franziskanerkloster auf. 1652 entzog die Stadt den Augustinern wegen schlecht qualifizierter Lehrkräfte den Schulunterricht. 1716 erfolgte ein barocker Neubau der Klosteranlage, 1758 wurde die Klosterkirche umfassend renoviert. Trotz der baulichen Größe der Anlage lebte in ihren Mauern nur eine kleine Ordensgemeinschaft. Als Breisach im September 1793 durch französisches Bombardement fast völlig zerstört wurde, lebten hier zuletzt nur noch fünf Patres und zwei Laienbrüder.

Das Kloster der Augustiner-Eremiten wurde bei diesem Stadtbrand schwer beschädigt. Die Konventsmitglieder flohen unter Mitnahme von Wertgegenständen und wichtiger Papiere in die Klöster in Freiburg und Oberdorf am Neckar. Da eine Wiederansiedlung des Ordens in Breisach aussichtslos war, wurden die Breisacher Augustiner (drei Priester, zwei Brüder, ein weiterer Priester ging nach Oberdorf) in die Freiburger Kommunität aufgenommen. Als der vereinigte Konvent 1810 vom badischen Großherzog aufgehoben wurde, wurde der bisherige „Augustinerfonds“ in „Freiburger St. Martins Pfarr- und Kirchenfonds“ umbenannt. Das Klosterareal mit den Ruinen, die bald darauf abgerissen wurden, ersteigerte 1806 die Stadt Breisach, die es später weiterverkaufte. Nach 1945 erfolgte eine teilweise Überbauung. Heute sind von der Anlage nur noch ein für die Öffentlichkeit nicht zugängliches Gewölbekeller, eine Pforte und wenige Architekturspolien erhalten.

Uwe Fahrner, Stadtarchivar i.R., Dipl. Archivar (FH)

Freuen Sie sich auf die Modenschau am **22. Oktober um 15 Uhr** am verkaufsoffenen Sonntag am dem Marktplatz in Breisach

Miss.B
MODE & WÄSCHE

Marktplatz 12, Breisach. Tel.: 07667-942995.
www.missb-breisach.de

KOCH

(m/w/d)
gesucht!

KLÄSLES RESTAURANT AM RHEIN

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Rufen Sie uns einfach an: 0171 - 806 7022

Hafenstr. 11 - 79206 Breisach • Tel.: 0 76 67/10 23 • www.klaesles-gastronomie.de

Artur Uhl

Wir stellen ein:
Produktionsmitarbeiter (m/w/d)

mit handwerklichen Fähigkeiten, bevorzugt mit Metall- oder Elektriker Ausbildung, im Mehrschichtsystem für Produktion und Wartung in unserem Werk in Breisach.

Wenn Sie sich für die Mitarbeit in unserem Unternehmen interessieren, senden Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Kies- und Schotterwerk GmbH & Co. KG
z. Hd. Herrn Daniel Hackenjös
An der B31, 79206 Breisach am Rhein,
Telefon 07667-537
oder per E-Mail an: info@artur-uhl.de

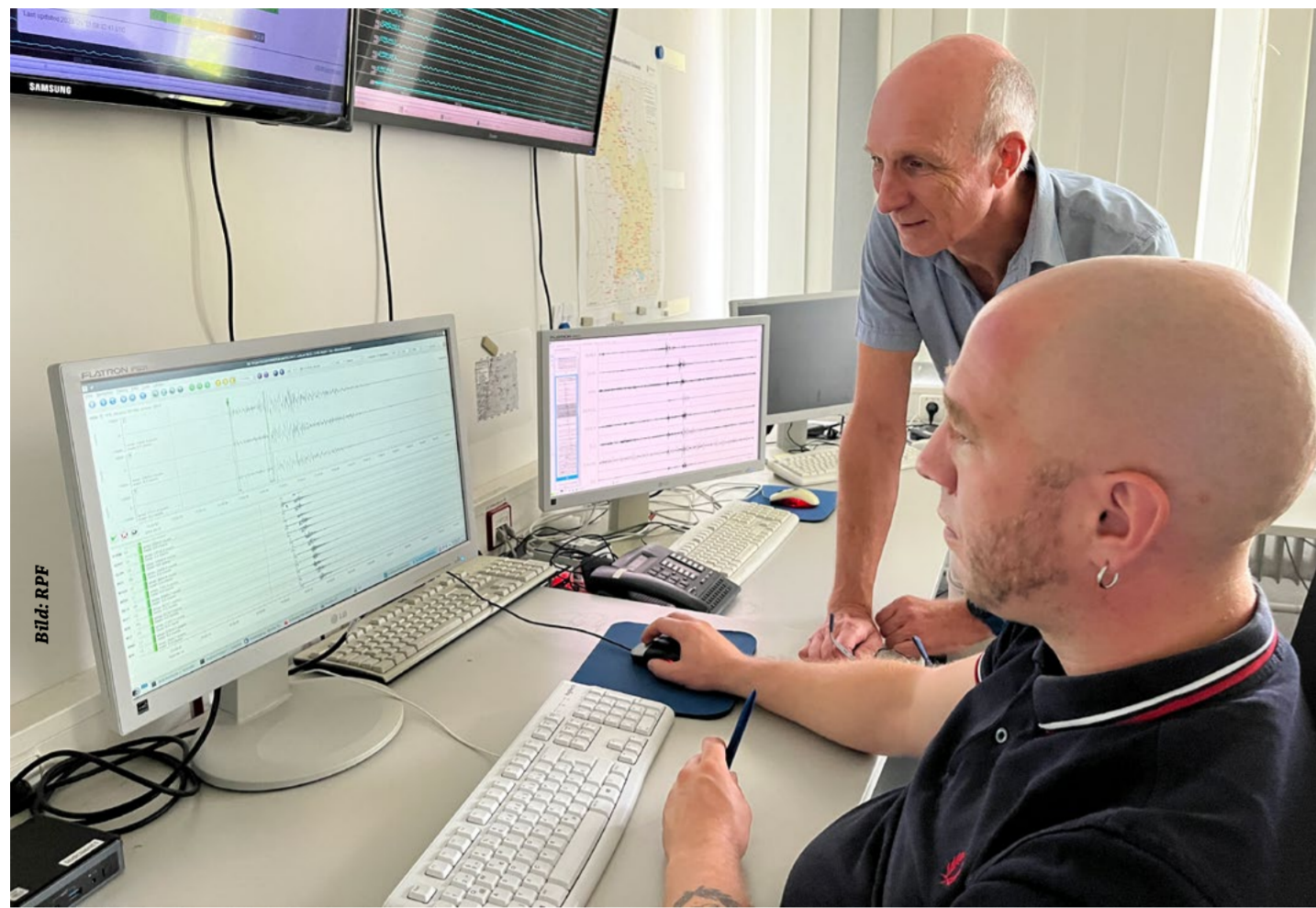
„Rund um die Uhr einsatzbereit“

30 Jahre Landeserdbebedienst Baden-Württemberg

Seit 30 Jahren ist der Landeserdbebedienst Baden-Württemberg (LED) in Freiburg angesiedelt. Passend zum Jubiläum richtet der LED kommende Woche die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Seismologie aus.

„Baden-Württemberg ist bundesweit das Land mit den meisten Erdbeben. Deshalb ist die Arbeit des Landeserdbebedienstes ein wichtiger Service für unser tägliches Leben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LED sind rund um die Uhr einsatzbereit. Wenn die Erde bebt, informieren sie zuverlässig und schnell. Davon profitieren alle Menschen im Land“, betont Regierungspräsidentin **Bärbel Schäfer**. Die schnelle Weitergabe von Informationen nach einem Erdbeben an Öffentlichkeit und Medien, Behörden und Forschungseinrichtungen und Katastrophenschutz habe mit Internet und sozialen Medien eine neue Dimension und Qualität erreicht.

Drei Jahrzehnte sind vergangen, seit im Sommer 1993 der LED von der Universität Stuttgart mit der Erdbebenregistrierung der Universität Karlsruhe zusammengeführt und an das damalige Geologische Landesamt in Freiburg verlegt wurde. Heute ist er ein Referat im Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau des Regierungspräsidiums Freiburg. Seit 2009 ist der LED im Rahmen des



Der Landeserdbebedienst überwacht von Freiburg aus die seismische Aktivität in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

Erdbebedienstes Südwest zusätzlich für die Auswertung von Erdbeben in Rheinland-Pfalz zuständig. „Die vergangenen 30 Jahre waren geprägt von einer rasanten technischen Entwicklung. Wurden damals noch Seismogramme analog auf Papier oder Magnetbändern aufgezeichnet, laufen heute die digitalen

Echtzeitdaten von über 120 Erdbebenmessstationen in der LED-Zentrale in Freiburg zusammen“, erklärt **Stefan Stange**, Leiter des LED. Damit lasse sich die Hauptaufgabe des LED, nämlich die Überwachung der Erdbebenaktivität in zwei Bundesländern, auf höchstem Niveau erfüllen. Die meisten Erdbeben im Land

ereignen sich entlang des südlichen Oberrheins, auf der Zoller Alb und am Bodensee. Das stärkste Erdbeben der vergangenen 30 Jahre fand 2004 bei Waldkirch (Kreis Emmendingen) mit einer Magnitude von 5,4 und leichten Schäden statt. Im 20. Jahrhundert erschütterten mehrere schwere Schadensbeben vor allem das Zoller-

nalgebiet: 1911, 1913, 1943, 1978. Das stärkste bekannte Erdbeben nördlich der Alpen liegt noch länger zurück: 1356 wurde Basel von einem verheerenden Erdbeben getroffen, das mit dem jüngsten Ereignis in Marokko vergleichbar ist. Neben der permanenten technischen Weiterentwicklung der Messeinrichtungen und Com-

putersysteme spielt die Vernetzung zwischen staatlichen Observatorien wie dem LED und der Wissenschaft eine zentrale Rolle bei der Gewährleistung einer zuverlässigen und effizienten Erdbebenüberwachung. Hierzu trifft sich die AG Seismologie, eine Arbeitsgruppe des Forschungskollegiums Physik der Erde und der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft vom 25. bis zum 28. September zu ihrer 49. Jahrestagung in Freiburg. Gastgeber für dieses wichtigste Treffen der Seismologinnen und Seismologen aus Deutschland und dem benachbarten Ausland ist dieses Jahr der LED. Insgesamt 90 Teilnehmende aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich und Italien werden wissenschaftliche Beiträge zu allen Bereichen der Seismologie präsentieren: lokale und weltweite Erdbeben, Vulkanseismologie, extraterrestrische Seismologie auf dem Mond und dem Mars und viele weitere spannende Themen. Parallel zum Programm der AG Seismologie, das sich vor allem an Universitäten und Forschungseinrichtungen richtet, finden weitere Sitzungen zu den Themen seismologische Auswertung und Technik der Erdbebenüberwachung statt, die vor allem für die Erdbebedienste und Observatorien der Staatlichen Geologischen Dienste der Länder und des Bundes von Belang sind.

Trinkgeld-Flaute in Deutschland

Gastronomie gehört an vorderster Stelle dazu

In der Gastronomie herrscht schon seit längerem ein Fachkräftemangel. Zur gleichen Zeit breitet sich eine Trinkgeld-Flaute in Deutschland aus. In den Restaurants und Biergärten zeichnet sich derzeit ein besorgniserregender Trend ab: Die Trinkgeld-Flaute in Deutschland nimmt zu. Das liegt vor allem an der zunehmenden Verbreitung bargeldloser Zahlungsmittel, die zwar für die Gäste bequemer sind, dem Servicepersonal aber die Einnahmen schmälern. In den letzten Jahren hat die Nutzung von Kredit- und EC-Karten in Deutschland stetig zugenommen. Dieser Trend hat auch vor Restaurants und Biergärten nicht Halt gemacht. Vor allem in den Sommermonaten, wenn im Freien gegessen und getrunken wird, bezahlen viele Gäste ihre Rechnung mit Karte. Während der COVID-19-Pandemie wurden die Gäste sogar aufgefordert, bargeldlos zu zahlen, um das Infektionsrisiko zu minimieren. Das Substantiv (der) Coviteur steht kurz für „Covid-Profitteur“. Es bezeichnet eine Person, ein Unternehmen oder

eine Gruppe, die von der Corona-Pandemie profitiert hat. Während der Corona-Pandemie sahen sich Einzelpersonen, Gemeinschaften und Unternehmen auf der ganzen Welt mit vielen Herausforderungen und Schwierigkeiten konfrontiert. Doch während viele kämpften, sahen einige auch Chancen und konnten von der Krise profitieren. Diese Personen oder Unternehmen können als Coviteure bezeichnet werden. Dazu zählt jedoch ganz sicher nicht die Dienstleistungs-, Gastronomie- und die Hotelbranche. Obwohl die meisten Betreiber die Vorteile der Kartenzahlung, wie schnelle und unkomplizierte Abwicklung schätzen, haben sie gleichzeitig beobachtet, dass die Trinkgelder für ihre Angestellten zurückgegangen sind. Selbst wenn es an der Kasse eine Trinkgeldoption gibt, zögern viele Kunden, einen zusätzlichen Betrag zu geben, insbesondere wenn sie bargeldlos bezahlen. Es gibt immer weniger Trinkgeld für die Mitarbeiter. Dieser Trend wirft die Frage auf, wie häufig Kunden Trinkgeld geben und wie viel sie bereit sind zu geben. In der heutigen



Wer als Gast zufrieden ist, sollte mit Trinkgeld nicht geizen

Zeit ist bargeldlos Bezahlen zur Normalität geworden. Vielleicht sollten sich die Gäste auf das zusätzliche Trinkgeld geben und wie viel sie selbst sind zu geben. In der heutigen

als zahlende Kunden zu dessen Lebensunterhalt beitragen können. Denn das Personal ist auf das zusätzliche Trinkgeld angewiesen, um seine eigenen Kosten zu decken.

Die Trinkgeldflaute in Deutschland ist eine Herausforderung für die Dienstleistungsbranche. Besonders betroffen sind die Beschäftigten in Restaurants und Biergärten. Während bar-

geldloses Bezahlen zweifellos viele Vorteile bietet, sollten Kunden daran denken, dass ein angemessenes Trinkgeld eine Möglichkeit ist, die Wertschätzung für den Service und die Bemühungen des Personals zum Ausdruck zu bringen. Deshalb sollte sich beim nächsten Mal jeder selbst fragen, wie viel Trinkgeld er bereit ist zu geben. Die Probleme mit dem Trinkgeld haben zugenommen: War es zunächst die Einführung des Euro, der die Deutschen immer erst umrechnen ließ, wie viel sie Kellnern oder Hotelbediensteten zukommen lassen wollten. Die derzeitige Wirtschaftslaute lässt die Urlauber nicht unbedingt spendabler werden. Einen deutlichen Rückgang beim Trinkgeld hat die schlechte Konjunktur ausgelöst und sichtbare Folgen gehabt. Über 60 Prozent der Kunden geben nur sehr wenig oder gar kein Trinkgeld. Im Ausland wird das Trinkgeld dem Gast gleich abgenommen: In Ländern wie Kanada, den USA, in der Karibik, aber auch in Ostasien und Frankreich wird die Service Charge zum Teil einfach auf die Rechnung draufgeschlagen.

Großer Wurf für den Mundenhof

20 Millionen zur Weiterentwicklung und Erweiterung



Der Mundenhof ist ein Ziel nicht nur für Freiburger Fans sondern auch für viele aus der Region

Freiburg ohne Mundenhof ist kaum vorstellbar. Damit sich auch viele weitere Generationen an Erdmännchen und Bisons erfreuen, auf den Spielplätzen toben und sich in ihrer Freizeit stadtnah erholen können, muss der Hof sich weiterentwickeln. Im letzten Jahr kam fast eine halbe Million Besucherinnen und Besucher auf den Mundenhof. Jedes Jahr steigen die Besucherzahlen und bringen den Tierpark damit immer mehr an seine Grenzen. Mit dem neuen Stadtteil Dietenbach wird der Bedarf an Naherholungs-, Freizeit- und Bildungsstätten weiter steigen. Freiburgs Umweltbürgermeisterin **Christine Buchheit** begründet die notwendige Weiterentwicklung: „Der Mundenhof gehört zu Freiburg. Wenn unsere Stadt wächst, muss auch der Mundenhof wachsen – mit mehr und veränderten Angeboten für alle Besuchergruppen. So können auch in Zukunft alle Freiburgerinnen und Freiburger – auch aus dem neuen Stadtteil Dietenbach – vergnügliche Stunden mit der Familie auf

dem Mundenhof verbringen.“ Der Ausbau des Mundenhofs trägt auch dazu bei, die Natura2000-Flächen, die sich in unmittelbarer Nähe zu Dietenbach befinden, zu schützen. Bei einer Pressekonferenz haben Umweltbürgermeisterin **Christine Buchheit**, **Nicole Schmalfluss**, Leiterin des Forstamtes und **Birte Boxler** aus der Mundenhof-Leitung ein umfassendes Konzept vorgestellt, das den Mundenhof fit für die Zukunft machen soll. Angedacht sind in den nächsten zehn Jahren drei große Schritte – und viele kleinere. Zur Planung gehört auch ein inklusiver Erlebnishof. Mitten im historischen Zentrum des Mundenhofs soll ein inklusiver Erlebnishof entstehen. In einem inklusiven Team sollen hier Menschen mit besonderen Bedarfen in kleinem Umfang Getreide und Gemüse anbauen und Tiere halten. Gleichzeitig soll der barrierefreie Hof offen sein für alle Besuchenden, die dort einen Einblick in die landwirtschaftlichen Ursprünge des Mundenhofs und kleinbäuerli-

che Kreislaufwirtschaft erhalten können. Bisher befindet sich auf dem entsprechenden Gelände eine Lagerhalle des Stadttheaters. Für den Theaterfundus will die Stadt alternative Lagerräume finden. Mit der Detailplanung soll es 2030 losgehen, mit den ersten Bauarbeiten dann 2031. Für 2033 ist die Fertigstellung geplant. Für den Ausbau des Mundenhofs sind Gesamtinvestitionen in Höhe von fast 20 Millionen Euro in 10 Jahren geplant. Die Umsetzung der Pläne wird nur mithilfe von Fördergeldern, dem Reitclub 99, des Engagements des Fördervereins Mundenhof und weiterer Sponsoren zu stemmen sein. Konkrete Kosten zu kalkulieren, wird erst möglich sein, wenn die Planungen weiter vorangeschritten sind und Klarheit über Fördermittel besteht. Von 2023 bis 2026 sind Investitionen in Höhe von knapp 10 Millionen Euro geplant, davon knapp 4,3 Millionen Euro aus dem städtischen Haushalt und 590.000 Euro aus der Sonderrechnung Dietenbach.



SAMSTAG 14.10.23

STADTHALLE BREISACH

Einlass 19 Uhr · Fassanstich 20:11 Uhr
Abendkasse 13€ · Vorverkauf 11€ · Einlass ab 13 Jahren

Vorverkaufsstellen:
Zaphahn · Dienstadt-Markt (Wurststand Fam. Binder) **Zapphahn**
Dörle Autoshop Breisach · per E-Mail: oktoberfest@bajakl-schnaepfe.de



Treibholz

Besondere Note für Zuhause

In der germanischen Schöpfungsgeschichte wurden die ersten Menschen von Odin, Hömir und Lodur aus Treibholz geschnitten. Aus einer Esche schnitzten sie den Mann Ask und aus einer Ulme die Frau Embla. Ask und Embla wurden so die Stammeltern des Menschengeschlechts. Heutzutage wird Treibholz häufig als Rohstoff für innovative Produkte verwendet. So gibt es einige junge Künstler, die aus gestrandetem Treibholz neue dekorative Artikel herstellen. Als Treibholz bezeichnet man Holz, das auf Wasser treibt oder durch Wind, Gezeiten, Strömung oder allgemeinen Seegang an das Ufer getrieben worden ist. Treibholz kann Folgendes sein: ein Baum oder der Teil eines Baumes, der durch Natureinwirkung aus dem Untergrund gerissen und ins Wasser gespült worden ist, Gebäudeteile oder Hausrat, die durch Flut, Tsunami oder Wind ins Wasser geraten sind, Holz, das absichtlich im Wasser angebracht war, sich aber von seiner Befestigung gelöst hat, Überreste hölzerner Schiffe oder Boote oder eine Schiffsladung, die über Bord gegangen ist. In Landschaften, die reich an Bäumen und Wald sind kommt es besonders bei steigendem Wasserstand von Flüssen dazu, dass am Ufer lagerndes Holz vom Wasser abgetrieben wird. Wenn Brennholz, etwa Meterscheite, zu tief gelagert wird, kann es von Hochwasser abge-



Bild: ak

trieben werden. Solches Treibholz (und anderes Treibgut) wird an Rechen von Kraftwerken abgeschieden. Rechen werden häufig automatisch durch Kämmen gereinigt. Das so herausgezeigte Treibgut kann an Land gelagert und durch Verbrennen thermisch verwertet werden. Mitunter wird das Rechengut durch einen kurzzeitigen Schwemmvorgang dem Unterwasser zugeführt, also weitergeschwemmt. An Bodensee, der nach Westen entwässert, kommt es durch Hochwasser zur Ausbildung eines Holztepichs, also eines relativ dichten Belags aus Treibholz, das im See unter der Wirkung von Wind und Wellen gerichtet verfrachtet wird und nicht mit dem Abfluss des Sees weitergeführt wird. Dieses Holz geht teilweise an Fernwärme Kraftwerke, ein anderer Teil wird kompostiert. Was kann man alles aus Treibholz machen? Treibholz in Brettform eignet sich beispielsweise perfekt als Wandregal für die Küche oder das Wohnzimmer. Und aus einem Treibholz Ast lassen sich prima Stuhlbeine für einen Hocker, eine Blumenbank und noch viel mehr herstellen. Treibholz kann zudem künstlerisch inspirieren. Zudem gibt es eine Vielzahl von möglichen Upcycling-Ideen, die alle Treibholz als den grundlegenden Rohstoff verwenden.

Es ist Erntezeit

Polizei unterstützt Landwirte im Verkehr als Freund und Erntehelfer

Die Polizei Freiburg hat viel Verständnis für Landwirte und wirbt für „Bahn frei für Landwirte“, die in der Erntezeit mit machen Gespannen oft die Straßen dicht machen. Die Polizei Freiburg wirbt mit Postings bei Facebook für Verständnis und erntet dabei viele Likes und Zustimmung. Viel Beifall bekommt die Polizei Freiburg also gerade auf Facebook. Dort veröffentlichte sie Postings, das beispielsweise einen Traktor mit Ladewagen zeigt. Dazu ein Hinweis: Es ist Erntezeit. Mit diesem Bild wirbt die Polizei für Verständnis für die Landwirte, die in diesen Wochen mit viel Mühe und Stress Weintrauben, Sonderkulturen, Getreide, Mais und mehr ernten und so die Grundstoffe für unser Essen und unserer Energie sichern. „Du hast gerne ein leckeres Müsli oder Brötchen zum Frühstück?“, schreibt die Polizei Freiburg. „Diejenigen, die dafür sorgen, dass du täglich einen vollen Teller vor dir hast, bringen derzeit die Ernte ein.“ Langsame Traktoren, die auch Sonntags die Ernte einbringen. Autofahrer ärgern sich oft über langsamen Trak-



toren und Anhänger sowie Mähreischer und Häcksler, die auf Kreis- und Bundesstraßen den Verkehr stauen. Beschwerden gibt es aber auch regelmäßig über Maschinenlärm vom Acker, wenn die Landwirte arbeits- oder witterungsbedingt abends oder sonntags und feiertags ernten müssen. Die Polizei Freiburg rät zu mehr Gelassenheit und gegenseitige Rücksichtnahme in der Erntezeit. Bei Facebook erhält die Polizei für ihr Statements viele Likes, mehrfach wird das Bild geteilt. „Taurig das man die Menschen darauf aufmerksam machen muss Rücksicht zu nehmen.“, schreibt ein Nutzer. „Danke an alle Landwirte für Eure tägliche harte Arbeit und Danke an die Polizei für euren täglichen Einsatz“ schreibt ein anderer. Die Polizei intern „Wir appellieren aber auch immer wieder an die Kollegen auf gegenseitige Rücksichtnahme. Nur so funktioniert ein Miteinander.“ Und eine Userin schrieb: „Wir müssen dankbar für jeden Landwirt sein, den wir noch haben.“

Flucht im Namen Gottes – Hugenotten und Waldenser

Hauptgebiete in Frankreich waren während der Religionskriege das Elsass und Teile von Lothringen

In Europa gab es schon immer Menschen, die ihre Heimat verließen, weil sie hofften, das gelobte Land anderswo zu finden. Die Gründe dafür sind vielgestaltig: Krieg, Hungersnot, Überbevölkerung, aber auch religiöse Unterdrückung brachten Menschen dazu, aufzubrechen. Im 19. Jahrhundert erreichten diese Wanderbewegungen einen Höhepunkt. Manche der religiös motivierten Wanderbewegungen haben bis heute ihre Spuren hinterlassen.

Die Flucht der protestantischen Hugenotten und Waldenser aus Frankreich ist ein wesentlicher Bestandteil der Migrationsgeschichte in der Frühen Neuzeit. Angesichts der aktuellen Debatten um Migration könnte man meinen, Einwanderung nach Deutschland sei ein Phänomen jüngerer Geschichte. Dabei gab es schon im 17. Jahrhundert eine große Einwanderungswelle. Seitdem prägen Hugenotten und Waldenser Deutschland mit. Für die Einwanderung aus Frankreich in nahezu alle protestantischen Staaten Deutschlands war ein nahezu hundertjähriger Religionskrieg in Frankreich des 16. und 17. Jahrhunderts verantwortlich. Die reformierten Christen Frankreichs wurden als religiöse Minderheit in ihrer Heimat bedrängt und verfolgt.

1685 untersagte Ludwig XIV. den sogenannten Hugenotten die Ausübung ihres Glaubens. Daraufhin suchten um die 300.000 Hugenotten eine neue Heimat in anderen Ländern. Viele gingen in die Schweiz und zogen von dort aus weiter. Einige kamen auch nach Württemberg und Baden und ließen sich dort nieder. Die Hugenotten aus dem Süden und Westen Frankreichs kamen zumeist über die Schweiz, die sich als bedeutsame Durchgangsstation erwies, in ihre Aufnahme-länder. In der Schweiz verblieb der Stamm Sarasin in Basel. Diese begründeten mit ihrem beruflichen Kenntnissen dem Wissen um die Seidenspinnerei und der Seidenfärberei die Chemische- und Pharmaindustrie.

Die Zuwanderung französischer Glaubensflüchtlinge mit Einwanderung nach Baden und Württemberg durch die Hugenotten und Waldenser nach Baden durch Flucht erfolgte hauptsächlich in die frühere protestantische Markgrafschaft Baden-Durlach. Das Elsass und Teile Lothringens

schen Calvinismus mündeten in das Revokationsedikt von Fontainebleau 1685, das jegliche Kultfreiheit der Hugenotten untersagte. Etwa 300.000 Calvinisten flüchteten deshalb unter lebensbedrohlichen Umständen ins protestantische Ausland. Das Revokationsedikt von Fontainebleau und die da-

Fresko in der Sala Regia des Vatikans betrachtet werden kann. Hugenotten ist die etwa seit 1560 gebräuchliche Bezeichnung gebräuchliche Bezeichnung für die französischen Protestanten im vorrevolutionären Frankreich. Ihr Glaube war der Calvinismus, die aus den 1530er Jahren stammende

neten sich selbst nie Hugenotten. Diese Bezeichnung ist auf die französische „Verballhornung“ des Wortes Eidgenossen (huguenots) zurückzuführen. Das weltweit verbreitete Hugenottenkreuz ist besonders in Frankreich zu einem Erkennungszeichen der reformierten Christen geworden. Kleine Hugenottenbibeln wurden zum Schutz vor Verfolgung in Haarknoten der Frauen versteckt. 1520 brach Martin Luther öffentlich mit dem Papst. Das hinterließ tiefen Eindruck in ganz Europa. Luther formulierte das Prinzip der Gerechtigkeit Gottes (allein aus Gnade). Luther beschrieb diesen Wendepunkt selbst als unerwartete Erleuchtung. In der „Römerbrief-Vorlesung“ 1515 war Luthers neues Verständnis der Rechtfertigung „allein aus Gnade Gottes“ bereits ausformuliert. Im Herbst 1521 übersetzte Luther das Neue Testament. 1523 erschien auch der erste übersetzte Teil des Alten Testaments. Den Rest übersetzte er 1534. Damit machte Luther biblische Inhalte auch dem einfachen Volk zugänglich. Zwei Drittel der Bürger, die lesen konnten, besaßen zu dieser Zeit seine „Lutherbibel“. Überall machten sich nun Menschen daran, die Kirche zu reformieren: Sie sollte nicht länger dem Papst untergeordnet sein, sondern sich nur nach der Bibel richten. Das sprach den Waldensern aus dem Herzen. So schlossen sich 1532 auch die Waldenser der Reformation an. Neben den Hugenotten, die sich aus dem katholischen Frankreich ins protestantische Württemberg aufmachten, kam um 1699 eine Gruppe Waldenser ins Land. Der Ursprung dieser Glaubensgemeinschaft liegt im 12. Jahrhundert in Lyon. Dort gab der Kaufmann Petrus Valdes eine Bibelübersetzung in das dort gebräuchliche provençalisch in Auftrag und zog als Laienprediger durch die Lande. Die Bewegung verbreitete sich schnell in ganz Europa, wurde dann aber von der Inquisition verfolgt. Die Französisch Sprechenden unter ihnen wurden 1699 ausgewiesen und durften

sich in Württemberg ansiedeln. Im 19. Jahrhundert gingen die Waldenser in die Landeskirchen ein.

Die Wurzeln der Waldenser reichen bis ins Hochmittelalter. Es war im Lyon des 12. Jahrhunderts, als ein reicher Kaufmann mit dem Namen Valdes radikal mit seinem bisherigen Leben brach. Er hatte die Evangelien in die Volkssprache übersetzen lassen und wollte fortan wie ein »Jünger Christi« leben. Sein gesamtes Vermögen verteilte er an Arme und zog predigend durch die Straßen. Es war ein gefährlicher Entschluss: Der katholischen Kirche waren solche Wanderprediger ein Dorn im Auge. Kein Laie durfte sich anmaßen, ohne bischöfliche Genehmigung zu predigen. Und so kam das Unausweichliche: Im Jahre 1184 wurden die Waldenser als Ketzer verurteilt. Von nun an mussten sie um ihr Leben fürchten.

Damit waren ihre Wanderprediger gezwungen, ihrer Mission versteckt und im Untergrund nachzugehen. Dennoch breitete sich die Waldenserbewegung im Laufe des 13. Jahrhunderts in ganz Europa aus. Ihre Botschaft war im Grunde ganz einfach: Halte dich an die Bergpredigt. Die Kirche antwortete darauf mit der Inquisition. Sie verfolgte die Waldenser und rottete sie beinahe vollständig aus. Nur in wenigen Gebieten überlebten die Waldenser die Verfolgungen. Mehr als tausend französische Waldenser zogen daraufhin nach Deutschland.

Im Jahr 1532 schlossen sich die letzten Wanderprediger und ihre Anhänger der Reformation an und gründeten eine reformierte Kirche. Ihre Mitglieder gaben sich jetzt selbst den Namen „Waldenser“. Sie waren davon überzeugt, dass ihre Vorfahren schon lange vor der Reformation evangelische Christen gewesen waren. Der Name „Waldenser“ stammt aus dem Mittelalter. Die katholische Kirche bezeichnete so die Anhänger von Valdes aus Lyon, der um 1173 eine Bewegung von Wanderpredigern gegründet hatte. ek



Haarbibel der Hugenotten 1753 und 1754

zählten mit zu den Hauptgebieten der Hugenotten und Waldensern während der französischen Religionskriege. Trotzdem gab es für sie keine Option über den Oberrhein nach Baden zu fliehen, die Habsburger standen in den österreichischen Vorlanden in Konflikt mit dem Sonnenkönig Ludwig XIV.

Der streng katholische französische König Ludwig XIV vertrat gegenüber dem Protestantismus eine ablehnende Haltung, da er die Einheit des Reiches durch die Hugenotten gefährdet sah und somit sein Absolutheitsanspruch in Frage gestellt wurde. Die verschärften Maßnahmen Ludwigs XIV gegen den französi-

raus resultierende Emigration vieler Hugenotten bedeuteten eine Zäsur in der französischen Geschichte. Der Protestantismus wurde als Faktor des gesellschaftlichen und politischen Lebens in Frankreich für längere Zeit ausgeschaltet.

Traurige Berühmtheit hat die Bartholomäusnacht erlangt, in der am 23./24. August 1572 tausende Hugenotten in Paris und anderen Orten niedergemetzelt wurden. In Rom ließ der darüber erfreute Papst Gregor VIII. eine Siegesmedaille mit der Aufschrift Niedermetzlung der Hugenotten (Ugnottorum Stranges 1572) prägen und gab bei Giorgio Vasari ein Historienbild in Auftrag, das noch heute als dreiteiliges

Lehre Johannes Calvins. Für Calvin war die Kirche die „Mutter“ der Glaubenden. Denn in der Kirche begegnen ihnen die Predigt des Wortes Gottes und die Sakramente. Calvin war es wichtig, die Kirche von den weltlichen Obrigkeiten unabhängig zu machen.

Die Flucht der protestantischen Hugenotten aus Frankreich ist ein wesentlicher Bestandteil der Migrationsgeschichte in der Frühen Neuzeit. Für die Einwanderung der Hugenotten aus Frankreich in nahezu alle protestantischen Staaten Deutschlands war ein nahezu hundertjähriger Religionskrieg im Frankreich des 16. und 17. Jahrhunderts verantwortlich. Hugenotten bezeich-

Super Nova 2024

Fachleute erwarten seltenes Himmelsereignis / Zuletzt 1866 und 1946 beobachtet

Im Mittelalter wurde die Nova im Sternbild Corona Borealis erstmals erwähnt, nun soll die „Zündung“ des weißen Zwergs erneut bevorstehen, erwarten Fachleute. Himmelsphänomene wie eine Sonnen- oder Mondfinsternis oder aber auch ein Sternschnuppen-Strom lassen sich von der Astronomie genau vorher-sagen und finden jedes Jahr mehrfach statt. Andere Ereignisse kann man nur zufällig sehen – den Eintritt eines kleinen Asteroiden oder anderen Gesteinsbrocken in die Erdatmosphäre etwa oder eine Supernova, wie jene, die in der Feuerrad-Galaxie entdeckt wurde.

Manche Himmelsereignisse lassen sich einigermaßen genau vorherberechnen, wenn man die Vorzeichen kennt. Ein solches ist eine wiederkehrende Nova im Sternbild Corona Borealis (nördliche Krone). Sie wurde zuletzt in den Jahren 1866 und 1946 beobachtet und tritt etwa alle 80 Jahre auf. Ursprünglich erhielten alle Helligkeitsausbrüche am Himmel, bei denen scheinbar ein „neuer Stern“ aufleuchtete, den Namen „Nova“. Mittlerweile nennt man nur noch die explosive Zündung auf der Oberfläche

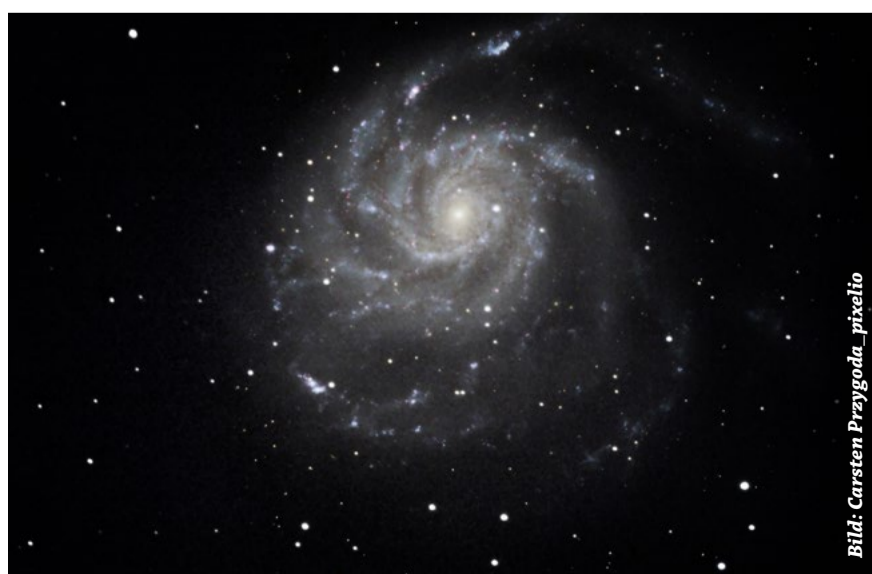


Bild: Carsten Praygoda_pixelio

eines weißen Zwergsterns Nova.

Die Nova im Sternbild nördliche Krone soll 2024 zu sehen sein. Und genau dieses Ereignis bahnt sich gerade wieder an: Ein Doppelsternsystem im Sternbild Corona Borealis besteht aus einem roten Riesenstern und einem kompakten weißen Zwergstern, die sich in relativ engem Abstand umkreisen. Der weiße Zwergstern erhält dabei Materie aus der Gashülle des roten Riesen. Ist eine bestimmte Grenze überschritten, beginnen Fusionsprozesse auf dem weißen Zwerg abzulaufen – es können explosionsartige Helligkeitsausbrüche zu sehen sein, die Nova T CrB.

Bei den letzten beiden Ausbrüchen in den Jahren 1866 und 1946 erreichte die Nova eine Helligkeit von 2,0 mag und war damit mit bloßem Auge zu sehen. Ähnliches erwarten Fachleute nun für das Jahr 2024 wieder. Die Expertinnen und Experten, die T CrB beobachten, konnten bereits verräterische Aktivität beobachten und schätzen, dass die Nova bereits Anfang 2024 zu sehen sein könnte. Die Schätzungen sind derzeit noch nicht ganz genau, sie reichen von Januar bis August 2024. ek